

KANTON URI

Viele Fahrzeuge hatten Mängel

Wie jedes Jahr präsentiert uns das Amt für Strassen- und Schiffsverkehr seine hochinteressante Statistik über seine umfangreiche Tätigkeit in Bezug auf Bestand an Motorfahrzeugen, deren Zustand, Verkehrsunfälle und deren Folgen wie auch Führerprüfungen. Dass vor allem sein Tätigkeitsgebiet in Sachen technische Fahrzeugprüfungen von allergrösster Wichtigkeit ist, zeigt unter anderem die Tatsache, dass beinahe jedes vierte der insgesamt 9088 technisch geprüften Fahrzeuge irgendeinen Mangel am Zustand aufwies. Sicher ein recht unbefriedigendes Ergebnis. Am meisten beanstandet werden mussten ungenügende Bremsen, Motorschäden sowie Defekte an der Auspuff- und der elektrischen Anlage. «Scheinbar wollen Lenker/innen lieber mit Aufschieben von dringenden Reparaturen an ihren Fahrzeugen Geld sparen als den Sicherheitsvorkehrungen die nötige Aufmerksamkeit zu schenken», meinte nicht ohne Sorgenfalten der Vorsteher des ASSV, Albert Zopp. Dem Bericht entnehmen wir weiter, dass der Motorfahrzeugbestand im Jahr 2005 erneut gewachsen ist und zwar um 0,65 Prozent. Das Amt registrierte insgesamt 24 159 Fahrzeuge. Vor 15 Jahren waren es erst 16 707 Fahrzeuge. Das lässt darauf schliessen, dass immer mehr Haushaltungen mehr als ein Fahrzeug im Betrieb haben. Mit 16 301 Fahrzeugen haben die Personenwagen klar die Spitzenposition inne. Eher stabil geblieben ist dagegen die Anzahl der Motor- und Kleinmotorräder, die von bisher 2775 «nur» auf 2799 stieg. Viel Arbeit ergaben für das ASSV auch die Administrativmassnahmen, die zwar um rund 10 Prozent auf insgesamt 492 zurückgingen. Führer- oder Lernfahrausweise mussten 192-mal (Vorjahr 267) entzogen werden.

Viele Neugierige im Aldi

Wie der «Bote» bereits in seiner Freitagsausgabe berichtet hatte, hat nun auch Uri «sein» Aldi-Einkaufszentrum. Ein Rundgang durch das helle und geräumige Center an der Flüelerstrasse in Altdorf bestätigte am Eröffnungstag unsere Vermutung, die dahin ging, dass sich die Aldi-Kundschaft zu Beginn zur Hauptsache aus Ausländern, Pensionierten und Leuten, die nach dem Motto «mal sehen, was die uns bieten», rekrutieren würde. Der riesige Autopark vor dem neuen Einkaufszentrum liess auf einen Grossaufmarsch von Besucherschaft schliessen, und Regionalverkaufsleiter Reto Furrer war denn auch hoch zufrieden mit dem Starterfolg. Dass die Kundschaft die Waren aus nur 700 verschiedenen Artikeln wählen kann, wog weniger schwer als die Freude, dass die häufig auf neun Rappen endenden Verkaufspreise auf fünf Rappen abgerundet werden. Ein erster Preisvergleich zeigte, dass viele Preise – teils wesentlich – niedriger sind als jene bei Denner, Migros, Coop und Spar. Einen eingehenderen Bericht über die Tätigkeit der Aldi in unserem Kanton macht man wohl besser nach einer gewissen Einführungszeit. Wir wünschen guten Erfolg.

Naturpark wäre realisierbar

Im kleinen Bergdorf Isenthal beschäftigt man sich intensiv mit dem Gedanken der Schaffung eines Naturparks in den Gemeindegebieten. Sehr wichtig ist bei einer eventuellen Realisierung eines solchen Projekts die Meinung und Einstellung der Korporationsbehörden. Es ist bekannt, dass sich die Korporation Uri vehement gegen die Errichtung eines Nationalparks in Uri, sei es im Maderandental oder sonstwo, stellte. Gegen einen regionalen Naturpark Urirrotstock-Arena, wie in Isenthal geplant, hätte die Korporation Uri aber nichts einzuwenden. Im Gegenteil: Der engere Rat stehe hinter einem solchen Projekt und äusserte sich dazu wie folgt: «Der engere Rat ist überzeugt, dass mit einem Naturpark die Qualität von Natur, Landschaft und Kultur erhalten und aufgewertet werden kann.» Diese Aussage und Einstellung der Korporation freut die Initianten des geplanten Naturparks im Isenthal natürlich sehr, und wir wünschen ihnen viel Erfolg bei der weiteren Planung.

«Tell»

Bauern fordern mehr Respekt

DV der Bauernvereinigung vom obersten Schweizer Bauern besucht

Nationalrat Hansjörg Walter, Präsident des Schweizerischen Bauernverbandes, sprach in Muotathal zu seinen Schwyzer Kollegen. Zwei Schwyzer Jungbauern wurden als Meisterlandwirte geehrt.

• VON CHRISTOPH JUD

An der diesjährigen Delegiertenversammlung der Bauernvereinigung des Kantons Schwyz im Restaurant Sternen in Muotathal gaben sich ranghohe Persönlichkeiten aus der nationalen und regionalen Politik und der Bauerngremien die Ehre. Der höchste Schweizer Bauer, der Thurgauer SVP-Nationalrat Hansjörg Walter, bekannte sich dazu, erstmals in Muotathal anwesend zu sein. Er habe die Chance wahrnehmen können, das Gewerbe im «Thal» durch seinen Fraktionskollegen Nationalrat Peter Föhn kennen zu lernen und zeigte sich beeindruckt. «Im Muotathal wird Freiheit gross geschrieben. Bei euch ist der Markt kein Fremdwort.» Den Schwyzer Landwirten machte er diesbezüglich auch ein grosses Kompliment, da sie sich mit der Markthalle in Rothenthurm oder der Alpkäse-Direktvermarktung – der anwesende Präsident des Alpwirtschaftlichen Vereins, Theo Pfyl, wird sich gefreut haben – sehr eindrücklich für die Vermarktung der bäuerlichen Produkte einsetzen. Ein preisgekrönter Bauer war ebenfalls zu Gast an der DV im Muotathal. Andreas Melchior, Präsident der Milchgenossenschaft Andeer, erklärte den Schwyzer Bauern, wie man im bündnerischen Dorf



Neue Meisterlandwirte: Die zwei Schwyzer Bauern (von links) Markus Kälin, Gross, und Richard Schilter, Sattel, wurden von Hanspeter Egli, BVSZ-Präsident, und Stefan Zehnder, alt Direktor Landwirtschaftliche Berufsschule Pfäffikon, geehrt. Bilder Christoph Jud

die Milch zu gefragten Käsespezialitäten verarbeitet und so seine Milchgenossenschaft über die «Stizun da Latg» – wie die Sennerei im Romanschen heisst – zu einer erfolgreichen Institution für die Bauern, Sennen und Milchverarbeiter im Verbund darstellt. Dafür wurde der Milchgenossenschaft Andeer an der DV des Schweizerischen Bauernverbandes (SBV) der Agro-Preis 2005 verliehen.

Schulduzuweisungen von Unwissenden

Der Trachslauer Hanspeter Egli, Präsident der Bauernvereinigung des Kantons Schwyz (BVSZ), blickte in seiner Begrüssungsansprache auf die aktuellen Probleme seiner Branche. Dabei ärgerte er sich über die Schulduzuweisungen, welche im Umfeld der Feinstaub-Diskussionen an die Bauern gerichtet worden waren. «Ich verstand das eher als Witz, dass die Landwirtschaft schuld sein soll. Es ist beängstigend zu sehen, wie wenig Leute, die solche Aussagen machen, von der Landwirtschaft verstehen», meinte Egli, und forderte von diesen Kreisen mehr Respekt und Wertschätzung für die Landwirtschaft. Positive Schlagzeilen der Bauernschaft erkannte der Präsident jedoch auch, so etwa mit dem Einsatz im Vorfeld zur Gentech-Initiative, welcher dann zu einem vollen Erfolg wurde. Eher wieder

für Sorgenfalten auf der Stirn des engagierten Schwyzer Oberbauern sorgt das Thema WTO. «Ob die prognostizierten Verluste in Milliardenhöhe für die Schweizer Landwirtschaft den

ärmsten Bauern dieser Erde zugute kommen, bezweifle ich nach wie vor. Eher glaube ich, dass ein paar international tätige Firmen ihre Gewinne aufbessern», glaubt Egli.

Sekretariat zügelt im Juni

chrj. Der Schwyzer Bauernsekretär Franz Philipp informierte über den Stand der Bauarbeiten des in Rothenthurm direkt neben der Markthalle entstehenden Sekretariatsgebäudes. Dieses soll im Juni bezugsbereit sein. Damit wird das Sekretariat der Schwyzer Bauernvereinigung mit der Versicherungsberatungsstelle künftig zentral im Kanton erreichbar sein mit dem Vorteil der Nähe zur Viehvermarktungshalle. Auch die Agro Treuhand Schwyz GmbH bezieht im Neubau ihre Büroräumlichkeiten. Somit rücken diverse Dienstleistungsbetriebe der Schwyzer Bauern ins Kantonszentrum und bilden mit der Viehvermarktung eine Einheit. Philipp, gleichzeitig auch Geschäftsführer der Schwyzer Viehvermarktungs-AG, erklärte, der Neubau biete Platz für vier Arbeitsplätze und werde rund 850 000 Franken kosten.

Letzter Auftritt mit Ehrungen

chrj. BVSZ-Vorstandsmitglied Stefan Zehnder hatte in Muotathal seinen letzten Auftritt. Der abtretende Rektor der landwirtschaftlichen Schule Pfäffikon wurde vom Regierungsrat per 1. Januar zum Rektor des Berufsschulzentrums Pfäffikon gewählt, in welchem ab dem nächsten Schuljahr auch die angehenden Bauern ausgebildet werden. Auch wenn er künftig nicht mehr nur für die Ausbildung der Bauern, sondern auch von vielen anderen Berufsgruppen zuständig sein werde, versprach Zehnder, werde er sich weiterhin für eine gute Ausbildung der Landwirte einsetzen. Als letzten Einsatz durfte Zehnder ebenfalls Ehrungen vornehmen. Die zwei Schwyzer Jungbauern Richard Schilter, Sattel, und Markus Kälin, Gross, durfte er im Namen der Bauernvereinigung für die bestandenen Prüfungen zu Meisterlandwirten ehren.



Klare Worte: Hanspeter Egli, Präsident der Bauernvereinigung Kanton Schwyz, wies Schulduzuweisungen an die Landwirtschaft zurück und forderte mehr Respekt und Wertschätzung.

«Dr Schaukelstuehl» sorgt für Furore

Georgsbühne Arth spielt Groteske in sechs Bildern

Am Freitag feierten die jungen Arther im ausverkauften Georgsheim in Arth die Premiere. Auch an den nächsten zwei Wochenenden werden die Schauspieler versuchen, den Schaukelstuhl loszuwerden.

mb. 18 Rollen auf zwölf Rollen verteilt. Zum ersten Mal mehr als ein Bühnenbild. Diesen Herausforderungen stellten sich die Spieler der Georgsbühne unter der Leitung von Georg Suter. «Wir waren uns bewusst, als wir das Stück wählten, dass es gewissen Mut braucht, dieses zu spielen», gestand der Regisseur Georg Suter. Doch nach der Premiere war er sichtlich stolz auf seine Truppe. Doch am Freitag gab es auch Augenblicke der Stille. Georg Suter widmete die Premiere dem verstorbenen Paul Schmidig. «Paul Schmidig hat uns das Stück noch empfohlen», erklärte Suter, «ich bin ihm sehr dankbar dafür, was er für das Volkstheater geleistet hat.»

Weg mit Schaukelstuhl

Der eiserne Schaukelstuhl im Wohnzimmer der Büchlers soll verschwinden. Mutter Elfriede Büchler (Jaqueli-



Wie wird man einen Schaukelstuhl am schnellsten los? Familie Büchler sucht nach Lösungen für ihr Problem. Bild Koni Dudle

ne Beutler) will unbedingt ihren Lino-leum schonen und ausserdem ein neues Bücherkästchen. Gemeinsam mit ihren Kindern Susi (Stephanie Berger) und Karl (Andreas Niederberger), ihrem Mann (Benno Inderbitzin) und ihrer Nichte aus Deutschland (Irene Ulrich) versucht sie, das alte Stück loszuwerden. Dabei ist der Grossvater Büchler (Sämi Inderbitzin) mehr Hin-

dernis als Hilfe. Seine Ideen sorgen für Streit im Haus, und seine Witze finden nicht alle lustig. Die Familie Büchler, die Polizei und die Fundbüromitarbeiter sorgen für viel Unterhaltung.

Die Georgsbühne spielte bisher immer mit einem Bühnenbild. Diesmal wurde die Geschichte in sechs Bildern gespielt. Ob im Fundbüro, auf dem Polizeirevier oder in der Stube der Büch-

lers, der Schaukelstuhl bleibt hartnäckig in den Händen der Familie. Ob eine der glorreichen Ideen den Schaukelstuhl zum Verschwinden bringen, warum Vater, Sohn und Nichte im Gefängnis übernachteten und warum der Besuch von Tante Lina (Liliane Schuler) nicht nur erfreulich ist, wird noch an den nächsten zwei Wochenenden im Georgsheim vorgeführt.